

# Ver einigte S a i b a c h e r Z e i t u n g

1810 103.

Gedruckt mit Edlen von Kleinmayer'schen Schriften.

Freitag den 27. December 1814.

W i e n.

Die Könige von Sachsen, und Sardinien sollen ehestens hier eintreffen. Ihre Ankunft soll den Kongreß auf 6 Wochen verlängern. —

In der Katharinenredoute, welche zum Vortheile des Pensionsinstitutes der bildenden Künstler gegeben wurde, machte die Polizei einen guten Fang: Sechs Deutelschneider, alle in der Kunst, die Brieftaschen aus den Röcken herauszuschneiden, wohl bewandert, wurden auf derselben verhaftet. Einer dieser Gauner trieb sein Unwesen schon lange. Er trug die Uniform eines vornehmen Offiziers, und war der Polizei bereits verdächtig. Eine dazu bestellte Person lockte ihn daher unter dem Vorwande, daß er eine Dame beleidigt habe, von dem Balle weg in ein Seitenzimmer; hier wurde er arretirt, und es fanden sich bey ihm eils Brieftaschen. (Augsb. Z.)

Unter so manchen Anekdoten ließt man auch folgende von einem Staar, der seinem Herrn und Lehrer gute Dienste geleistet hat. Ein Wiener Bürger brachte ihn dem Kaiser Franz. Er spricht die Worte: Vivat Alexander! Ohne Jemand's Wissen ließ ihn der Kaiser in Alexanders Arbeitszimmer bringen. Kaum war dieser Abends dahin gekommen, und mit Arbeit beschäftigt, als der Staar sein Vivat rief. Der Kaiser überrascht, lau-

tet dem Kammerdiener, und fragt, ob sich Jemand in einem Nebenzimmer befinde? Niemand, als ein Vogel, versicherte dieser. Uha, sagte der Kaiser, das ist Waters Franz Veranstaltung. Er umarmte am andern Morgen den Kaiser Franz dieser Ueberraschung wegen. Der Lehrer des Staars soll 30 fl. Pension erhalten haben.

Man freut sich hier auf ein noch vor der Abreise der Monarchen zu feyerliches Friedensfest, welches den Tag nach Unterzeichnung der Hauptpunkte, die den weitern Kongreßverhandlungen zum Grunde liegen werden, Statt haben soll. Man behauptet, daß die Basis des künftigen Weltfriedens von Bühnen, die eigens auf allen Hauptplätzen der Stadt errichtet werden, durch angesehene Sprecher verkündet; auf den Straßen von Herolden ausgerufen, und durch den Druck in Umlauf gebracht, und endlich durch das erwähnte Friedensfest gefeyert werden. Hierauf erst werden die Monarchen abreisen, und die zurückgebliebenen Minister Alles ausgleichen. (Augsb. Z.)

Seit dem 8. Dezember sind allhier angekommen: Hr. Krazonke, k. franz. Oberleutnant, aus Rußland; Feodoroff, ruß. Fähnrich, aus Petersburg; Franz Rosier, Theatertänzer, aus Paris; Herr Flury und Hr. Nullmann, Doktoren der Arznei, aus Wiesbaden; Baron Hebensreit v. Sonneburg, aus Kostanz; Graf v. Fontanelli, Ital. Divisions, General, aus

Mailand; Baron Fasse und Chevalier de Gameiro, Portug. Gesandtschafts-Sekretär, aus London; Hr. Glas, k. Dän. Lieut., aus Kopenhagen; Hr. v. Paulet, Professor, aus Genf; Baronin v. Tomini, ruß. Gen. Gattin, aus Arau in der Schweiz; Hr. August Forster, Doktor Juris aus Breslau; Sir Alexander James Smith, Engl. Edelmann, aus Florenz; Hr. v. Hagedorn, Dänischer Oberkriegskommissär, aus Altona; Hr. Razuakow, ruß. Fähnrich, aus Krakau; Hr. Wayer, fürstlich. Diting. Wallenstein. Rath, aus München; Herr Moriz Wayer, preuß. Hütten-Inspektor und Hr. Greiner, preuß. Lieut., aus Berlin; Hr. Limeriase, ruß. Wittmeister, aus Warschau; Hr. Bernhard Huber, gewesener franz. Minister, aus Lemberg; Karl Freyh. v. Hohenfels, und Hr. Karl Ferdinand v. Rumpenthal, Deputirte, aus Kreuznach. (W. Z.)

Am 13. d. M. verstarb alhier, Herr Karl Fürst von Ligne, Ritter des goldenen Vlieses, Commandeur des militärischen Marien Theresiens Ordens, Sr. k. k. Maj. wirklicher geheimer Rath, Kammerer und Feldmarschall, Hauptmann der k. k. Trabanten Leibgarde und der Hofburgwache, auch Inhaber eines k. k. Infanterie-Regiments, im neun und siebenzigsten Jahre seines Alters. In zwey ganz verschiedenen Beziehungen, als muthvoller Krieger und geistreicher Schriftsteller, gleich berühmt, hat der Hochselige eine seltene Heiterkeit des Geistes, verbunden mit einer edlen Offenheit des Gemüths und einer unerhöplichen Güte des Herzens bis an seine Sterbestunde erhalten. Der Regent und der Staat verloren an ihm einen der treuesten Diener, seine Familie einen zärtlichen Vater, seine Umgebung den liebenswürdigsten Gesellschaftler.

Gestern um Mittagszeit, ward des Hochseligen Leiche, mit allen seinem Range gebührenden Ehren, von einem feyerlichen Militärzuge begleitet, durch einen Theil der Stadt nach der Schotten-Pfarrkirche geführt, dafelbst eingeseget, und dann nach dem Rablenberge gebracht, wo der Hochselige der Fröhlichkeit und den Musen ein Haus erbauet, und wo er begraben zu werden den Wunsch erklärt hatte. (W. Z.)

Vom 12. Dezember. Ueber die Abreise der fremden Monarchen hat man durchaus nichts anders als Vermuthungen. — Die Fleischer wollten den Preis des Rindfleisches um 2 Kreuzer erhöht wissen, auch schelte wenig, daß sie durchgedrungen

wären; allein auf ausdrücklichen Befehl Sr. Majestät des Kaisers kam es nicht nur von dieser Preiserhöhung wieder ab, sondern das Rindfleisch muß sogar noch um Einen Kreuzer wohlfeiler als bisher gegeben werden.

Der Kaiser Alexander hat das Pester Filial-Invalidenhaus mit 1000 fl. W. W. beschenkt. Hievon erhielten ein Korporal und ein Befreyter, die vom vormals Hillerschen, nun Kaiser Alexanders-Regimente waren, jeder 100 fl. Die übrigen 800 fl. wurden zu gleichen Theilen an die andern 675 Invaliden vertheilt. (W. Z.)

Ein zwar unverbürgtes Gerücht behauptet, der sächsische Kommandant vom Königstein, welcher frühern Nachrichten zufolge, zu kapitulieren begehrt, verweigert jetzt die Uebergabe seiner Festung. (Augsb. Z.)

### Deutschland.

Von der Donau 1. Dezember.

Wahrscheinlich wurde zu Wien von einer Broschüre: „Der Wiener Kongreß, Erlangen 1814,“ eine türkische Uebersetzung gemacht, und nach Konstantinopel geschickt. Dort glaubte man nun, die Schrift sey ein Werk Oesterreichs; der Divan wurde versammelt, und die auf die Türkei bezügliche Stelle abgelesen. Hierauf wurde beschlossen, von dem österreichischen Gesandten, Baron von Stürmer, Aufklärung zu verlangen. Dieser beteuerte, von allem nichts zu wissen, entschuldigte seinen Hof, und erhielt ruhig zur Antwort: „Gut wir erwarten unsere Feinde, und werden sie zu empfangen wissen.“

Öffentlichen Nachrichten zufolge suchen die beyden Großherzoge (Baden und Darmstadt) in die Kathedrale der bisher anerkannten 5 deutschen Hauptmächte zu kommen. Es würden dann Deutschlands Mächte sich in 2 Kammern theilen, in die der Könige und der Großherzoge, denen schon nach der rheinischen Bundesakte königl. Ehre zukam, und in jene der Herzoge, Fürsten und freyen Städte, gleichsam ein Ober- und Unterhaus. (Augsb. Z.)

### Preußen.

Der König von Preussen läßt dem tapfern Vertheidiger von Graubenz, Feldmarschall von Courbiere, ein Denkmal setzen, das zu Berlin nebst andern Kunstarbeiten in der königl. Eisengießerey ausgestellt war. Wir rufen hier, in das Gedächtniß unserer Leser folgende Anekdote aus dem französisch-preussischen Kriege (1806) zurück: Courbiere wurde von den Franzosen, die Graubenz blockirten, auf das dringendste,

und mit der Bemerkung: „Es gäbe keinen König von Preussen mehr“ aufgefodert, ihnen die Fessung zu überliefern. — Nun erwiederte er: „Wenn es keinen König von Preussen mehr gibt, dem Graubenz gehdrt, so bin ich König von Graubenz, und will diese Würde so lange als möglich behaupten.“ Und er hielt redlich Wort.

(P. 3.)

### G r o ß b r i t a n i e n .

Die meisten Offiziere des roten leichten Dragoner (Hussaren) Regiments, dessen Obrister der Prinz Regent ist, hatten eine Klagschrift gegen ihren Oberstlieutenant Quentin eingereicht, worin sie ihn mehrerer Punkte beschuldigten. Der Prozeß beschäftigte das Kriegs-Gericht mehrere Tage und alles wurde mit größter Strenge untersucht. Am 10. Nov. wurde das Urtheil dem in seiner Kaserne zu Dumford in Parade versammelten Regimente, von dem Generaladjutanten Harey Calvert bekannt gemacht. Es lautete daher; daß der Oberstlieutenant, weil er bey einer vorgenommenen Jouragierung nicht die gehörigen Dispositionen getroffen habe, einen Verweis bekommen sollte, in den übrigen Klagepunkten aber gänzlich freigesprochen sey. Den unterzeichneten Offizieren wurde das Allerhöchste Mißfallen und Fehlerhafte ihres Betragens angekündigt, und nachdem ihre Namen abgelesen worden, wußten sie vor die Fronte ihrer Truppen vorzutreten und ihre Säbel abzugeben. Dann ward ihnen der Befehl des Oberbefehlshabers gemeldet, daß sie nicht mehr bey diesem Regimente bleiben, sondern zu andern Kavallerie-Regimentern versetzt werden sollten. Dem Major Howard, der die Anklage nicht unterzeichnet hatte, ward das Kommando übergeben, bis es Oberst Quentin wieder übernehmen würde.

(P. 3.)

Sowohl der Prinz. Regent als der Herzog von York haben von dem Könige von Spanien das Großkreuz des Karls. Ordens erhalten und angenommen. Der König hatte ihnen früher seinen Orden des goldenen Vlieses überandt, es traf sich aber, daß der Prinz Regent wenige Tage vorher das Oesterreichische goldene Vlies erhalten hatte, das Spanische also nicht mehr annehmen konnte.

### I t a l i e n .

Es ist merkwürdig, daß unter allen auswärtigen Höfen der englische fast den größten Einfluß in Rom hat. Bei einem neulichen Feste, dem die Cardinale die Gesandten und die Fr. ländischen zu Rom anwesenden Prälaten bei-

wohnten, wurde das bekannte englische Volkslied: God save the King vom Orchester gespielt. Als die Musik anfang, standen sämtliche Cardinale aus Achtung für den König von England auf und setzten sich nicht eher nieder, als bis die Arie zu Ende war. (P. 3.)

Seit Herstellung des Friedens sind im Königreiche Neapel im Ganzen die Abgaben des Volks um 5,225,000 Lire vermindert worden. Die für das nächste Jahr beschlossene und angeordnete Verminderung ist zu 12,267,000 Lire angeschlagen. (W. 3.)

### F r a n k r e i c h .

In der Deputirten-Kammer erstattete der Marechal de Camp Augier, einen Bericht, über die Beschwerde des Hrn. Lesterpt, Maire der Gemeinde Varnae, im Departemente de la Haute Vienne, gegen den zurückkommenden Ausgewanderten, Hrn. Blons, der bey einer öffentlichen Andacht, als das heilige Sakrament des Altars ausgeheißt wurde, vor dem Maire den Vorrang forderte, durch Gewaltthätigkeit behauptete, die Andacht störte, und alle Anwesenden mit Uergerniß erfüllte. Es wurde bey dieser Gelegenheit angeführt, daß an mehreren Orten sich die zurückkehrenden Ausgewanderten Anmassungen gegen die Behörden erlauben, und mit Gewaltthätigkeiten drohen. (W. 3.)

Man erzählt hier folgende Anekdote: Zwey Offiziere führten vor einigen Tagen ein Paar Frauenzimmer auf die erste Gallerie des Theatre françois und verlangten, daß man ihnen vorne neben zwey Engländern Platz machen sollte. Da sich diese aber nicht wollten inkommodiren lassen, so kam es zu einem Wortwechsel, der einen Zweykampf zur Folge hatte, bey welchem einer der Engländer schwer verwundet wurde. Lord Wellington beklagte sich hierüber bey dem Herzog von Berry, welcher sogleich den Major des Regiments, worunter die beyden Offiziere dienten, kommen ließ und ihn um die Namen derselben fragte. Dieser weigerte sich sie zu nennen, und wurde dafür in Arrest gesetzt. Allein da man dem Könige vorstellte, daß dieses Lärm unter den Soldaten verursachen würde so wurde er wieder seiner Haft entlassen. Seit einigen Tagen sind indessen alle Offiziere dieses Korps aufgezeichnet worden.

### E s p a n i e n .

Der Kriegs-Minister hat eine Verordnung bekannt gemacht, worin die Art bestimmt wird, wie die Corps zu der Unternehmung nach Neu-Spanien, unter dem Marschalle, M. P. von

Einan, gebildet werden sollen. Man läßt nemlich in allen Regimentern der Armee die Soldaten lösen damit diejenigen, welche das Los trifft, keinen Vorwand haben, sich diesem außerordentlichen Dienste zu entziehen. Dessen ungeachtet ist es bis jetzt unmöglich gewesen, die 8000 Mann, welche der Minister verlangte, vollzählig zu wachen.

Der vom Könige ernannte Ausschuss, um die des Staats-Verbrechens beschuldigte Personen zu richten, hat nun auch ein zweytes Urtheil erlassen. Durch dasselbe sind wieder 80 Personen, aus allen Ständen, zur Landesverweisung, zu den Galeeren, oder zu Geldstrafen verurtheilt. Unter allen ist der vormahlige Kriegsminister, General-Lieutenant O Donozhu, der merkwürdigste, welcher in ein Schloß, auf die Insel Majorca, auf 4 Jahre verwiesen ist, nach deren Verlauf er weder am Hofe, noch in der Hauptstadt erscheinen darf. Ueberdies ist derselbe zu jeder Art von Anstellung unfähig erklärt, muß die Prozeß-Kosten bezahlen, und soll sehr strenge behandelt werden, wofern er sich wieder etwas zu Schulden kommen lassen sollte.

Noch mehr als dieses Urtheil und andere inzwischen erfolgte Verhaftungen, hat es großes Aufsehen gemacht, daß am 7. Nov. der König in Person zu dem Minister der Justiz und des Innern, Macanaz, gefahren ist, alle Papiere desselben unter Siegel legen, und den Minister in das Gefängniß hat abführen lassen. Die Geschichte dieses Ministers ist sogleich dem Staatsrathe, Thomas von Mojano übertragen worden. Man ist über die Beweggründe zu diesem Schritte in gänzlicher Unwissenheit, und überläßt sich darüber in Madrid vielerley Vermuthungen. Für das wahrscheinlichste hält man, daß eine von Amoros zu Paris erschienene Schrift, welche behauptet, daß Macanaz, der Herzog von San Carlos und Ezcoquiz, bey dem Könige Joseph wiederholt um Anstellungen nachgesucht hätten, die Ursache dieser ausgezeichneten Ungnade sey. Macanaz hatte den König nach Frankreich begleitet, und war um seinerwillen lange in Vincennes gefangen gefessen; er war damahls Sekretär des Königs, der zu Valencay lebte. Während der kurzen Zeit, da er die Minister-Würde bekleidete, unterzeichnete er die Befehle vom 4. und 30. May, durch welche eine große Anzahl Familien unglücklich gemacht worden sind.

Der Bizkönig von Navarra: Graf von Capelata, fährt mit der größten Strenge fort, die Anhänger des Mina zu verfolgen. Mehrere Offiziere, welche unter selbigen dienten, wurden

ihrer Dienste entlassen, verbannt, oder in feste Schloßer gesperrt. (W. Z.)

Aus Berichten vom 16. Nov. ist zu ersehen, daß die Ungnade des Ministers sein ganzes Haus betrifft. Er selbst und seine siebenzehnjährige Tochter haben bloß Haus-Arrest, doch also, daß sie einzeln bewacht werden, und nicht zusammen kommen, sich nicht sprechen können; aber seine Dienstkleute, und ein Staatsbeamter, der bey dem Minister arbeitete, sind in die Stadtgefängnisse abgeführt worden. Man sagt es sey eine Kommission ernannt, um das Betragen des Ministers zu untersuchen.

Aus dem la Plata-Ströme hatte man durch die Englische Fregatte *Dereus* und einige Handelschiffe Nachrichten bis zum 24. August erhalten. Denselben zu Folge hatte der Spanische General Bigodet, Gouverneur von Montevideo, nachdem er mit dem Insurgenten-Generale von Buenos-Ayres, eine Kapitalazion unterzeichnet hatte, vermög den er die Stadt übergeben, für seine Person aber nach Spanien zurückkehren sollte, nachher sich geweigert, dieselbe zu vollziehen, weil ihm ein untergeordneter Offizier von der Insurgenten-Armee, Namens Alvear, Hoffnung machte, mit 1500 Mann zu ihm über zu gehen. Der Ober-Generale der Truppen von Buenos-Ayres erstürmte also die Stadt, und machte den Gouverneur mit seiner ganzen Besatzung gefangen. Die Einwohner waren durch Hunger auf das Neufferste gebracht. Der General Bigodet erhielt hernach dennoch Erlaubniß, nach Europa zurück zu kehren. (Er ist auch bereits in Cadix angekommen.)

Nach Berichten aus Mexico haben dort die Angelegenheiten eine entscheidende Wendung genommen, indem die Royalisten, als sie vernahmen, daß der König Ferdinand IV. die Konstitution und die Cortes verworfen hat, zu den Insurgenten übergegangen sind, und mit ihnen seither gemeinschaftliche Sache machen. Die erste Folge davon war, daß Mexico sich für einen freyen und unabhängigen Staat erklärt hat. (W. Z.)

### Wechsel-Cours in Wien

am 21. Dezember 1814.

Augsb. für 100 fl. Curr. fl. } 263 1/2 Ufo  
262 1/2 2 Mo

Conventionsmünze von hundert 264 fl.